

(Edit: Es geht im Folgenden um das Buch vom Fräulein Wizorek)

Momentan geht wieder ein „kleiner Sturm“ durch das Internet. Die Kriegsschauplätze sind einzelne Blogs, Twitter und der Rezensionbereich zu einem bestimmten Buch bei Amazon. Es wird von einem **Rezensionskrieg** gesprochen. Diverse Blogs überschlagen sich in sich übereifernden Kritiken. Aus unserer Sicht ist das alles Zeitverschwendung.

Um es vorweg zu nehmen:

Wir haben es allesamt versucht, das Buch zu lesen. Wir sind alle daran gescheitert. Es steht weder etwas Neues darin, noch ist das Buch in *irgend einer Weise irgend einer* Aufmerksamkeit wert. Anhand des Inhaltsverzeichnisses konnten wir abschätzen, dass es inhaltlich wieder einmal in dieselbe Kerbe der Lüge schlägt, wie das meiste, was Feministen von sich geben.

Sprachlich ist es eine Katastrophe. Das haben wir nach den ersten zwei, drei oder auch vier Seiten endlich bemerkt. „**Fuck yeah!**“ – mit solchen Worten ändert man die Gesellschaft! Okay, das wissen wir jetzt und gehen allesamt in uns und versuchen eine Sprache a la „**Geil, Alda! Fuck yeah!**“ zu entwickeln; denn auch wir wollen die Gesellschaft verändern.

Einem Blogger ist es wenigstens alles ebenfalls zu doof:

[Von mir hier keine Kritik über das Buch, ich habe mir nur die Ausschnitte angeschaut, und nein, ich habe nur wenig Lust darauf, das Buch zu kaufen und zu lesen.](#)

Wenn wir ehrlich sind: Wir haben es auch nicht gekauft, sondern nur die Ausschnitte, die uns Google großzügiger Weise zur Verfügung gestellt hat, gelesen. Das reicht völlig. Zumindest reicht es, um ein wenig genervt nach einiger Zeit der Lektüre durch die Landen zu ziehen.

Entfernen wir uns aber einmal von diesem Buch im Speziellen und versuchen einige Rückschlüsse aus der Veröffentlichung eines solchen Werkes und auch dieser unsäglichen Rede von Emma Watson zu ziehen. Diese Rede haben wir auch versucht zu vermeiden, wir mussten allerdings dann doch einige gelungene Clips verlinken. Sie sind wirklich gelungen. Daher konnten wir nicht anders:

[Clip \(englisch\): Ein MGTOW-Kommentar zu #heforshe,](#)

[Clip \(englisch\): Sorry, ein Hermine-Clip muss noch... □](#)

und

[Clip \(englisch\): Ein weiterer Clip über #heforshe](#)

Es gelingt uns halt nicht immer konsequent zu sein.

Anhand des Buches und dieser Rede zeigt sich, dass der Feminismus nicht mehr viel zu bieten hat, was er uns NICHT-Feministen um die Ohren hauen kann. Die meisten Dinge sind völlig veraltet, völlig absurd und auch völlig ohne Grundlage in der Belegung oder der Stichhaltigkeit. Wir sind aber überzeugt, dass der Feminismus sich nicht einfach „überlaufen“ hat. Wir befürchten anderes.

Der Feminismus hat es gar nicht mehr nötig, im Detail auf die Überzeugung der Gesellschaft wert zu legen. Der Staatsfeminismus ist schon so tief verwurzelt, dass es keine Rolle mehr spielt, wie der einzelne Bürger denkt. Diese Dinge erleben wir im täglichen Tagesgeschäft der Politik und befürchten, dass auch der Feminismus sieht, dass er das Hauptaugenmerk eher auf die Politik im Hintergrund legen muss. Der Feminismus muss sich nicht mehr um Öffentlichkeitsarbeit kümmern.

Parteien - die Politik insgesamt -, damit auch sämtliche Ministerien, die Gesetzgebung, die Gerichte, die Behörden, Schulen... sie sind allesamt feministisch besetzt. Es ist sogar so weit, dass man sich als **NICHT-Feminist** kaum traut, öffentlich etwas gegen den Feminismus zu sagen. Man ist direkt Nazi. Dass so mancher „gemäßigter Maskulist“ in das gleiche Horn bläst, steht auf einem anderen Blatt. Es zeigt sich aber, dass der Feminismus zumindest in der letzten Phase seines Strebens angekommen zu sein scheint.

Unsere Feststellungen sollen jetzt nicht dazu aufrufen, sich nicht mehr kritisch in Blogs, in Rezensionen und dergleichen zu äußern. Es geht viel mehr darum, dass sich **alle** feminismuskritischen Menschen - *egal welcher politischen Ausrichtung* - zusammen schließen und gegen den Feminismus in der Gesetzgebung, den Gerichten, in den Bildungseinrichtungen usw. aktiv zu kämpfen. Wir sollten nicht mehr vereinzelt unsere Stimmen erheben. Wir sollten endlich so langsam miteinander Wege finden, endlich zu einer gesunden Gesellschaft des Miteinanders zu finden.

Wir sollten diese ganzen kleinen Kriegsschauplätze nur Nebenschauplätze werden lassen. Wir sollten endlich aufhören, von einem Maskulismus zu reden und diesen in 1000 Ströme aufzuteilen und uns darüber zu zerfleischen. Es geht um wichtigere Dinge, als persönliche Befindlichkeiten. Wir sollten uns an **feministischen Netzwerken** ein Beispiel nehmen.

[Feministische Netzworkebildung am Beispiel der Partei "Die Frauen"](#) - dazu:
[Feministennetzwerke: Gemeinnützigkeit gegeben?](#)
oder auch die
[feministischen Stolpersteine](#).

Längst sind auch die Medien und die Wikipedia nahezu **unwiderruflich feministisch** verseucht. Es ist zu spät für ein „*wehret den Anfängen*“. Es ist eher Zeit für Feststellungen wie „**Wehe, wehe, wenn ich an das Ende sehe.**“

Schließt Euch zusammen. Bildet lokale Gruppen. Werdet aktiv. Oder kommt einfach zu einem [unserer Treffen](#).

Edit:

Ähnliche Wahrnehmungen gibt es [beim LoMi](#).

Teilen:



Gefällt Ihnen unsere Arbeit?

Spenden Sie doch einen kleinen Betrag für
unsere Kaffeekasse!

Spenden

VISA Mastercard American Express SEPA

oder: [Überweisungsdaten](#).